

# Inhaltsverzeichnis

## Teil I Einführung

### § 1 Kriminalität – Strafrecht – Strafrechtswissenschaft – gesellschaftliche

<b>Legitimation</b> .....	3
A. Kriminalität .....	4
I. Begehung von Straftaten .....	4
II. Verfolgung von Straftaten .....	5
1. Erfassung und Verarbeitung von Straftaten als gesellschaftliches Problem .....	6
a) Ermittlungsverfahren .....	6
b) Hauptverhandlung, Verurteilung, Strafvollstreckung, Strafvollzug .....	7
c) Unerkannte Straftaten .....	9
2. Verbrechen und Kriminalität als individuelles Problem . . .	10
B. Strafrecht .....	11
I. Strafrecht als öffentliches Recht .....	11
II. Rechtsquellen des Strafrechts .....	13
1. Zur Entstehung eines deutschen Strafrechts .....	13
2. Das StGB von 1871. ....	14
a) Entstehungsgeschichte .....	14
b) Die Konzeption des StGB in formaler und materieller Hinsicht .....	15
aa) Formale Ausgliederung eines Allgemeinen Teils. . . .	15
bb) Die Beschreibung materieller Unwertverwirklichungen im Besonderen Teil des StGB .....	17
cc) Rechtsfolgen: Strafen und Maßregeln der Besserung und Sicherung .....	18
c) Reform des StGB .....	18
3. Nebenstrafrecht .....	19
4. Formelles Strafrecht .....	20
a) Vorschriften über die Organe der Strafrechtspflege .....	20
b) Vorschriften über das Strafverfahren .....	21
c) Recht des Strafregisters (BZRG) .....	21
5. Das Jugendgerichtsgesetz (JGG) von 1953 .....	21

6. Verfassungsrecht als maß- und grenzsetzende Rechtsquelle des Strafrechts. . . . .	22
7. Gewohnheitsrecht als strafrechtliche Rechtsquelle?. . . . .	22
a) Gefestigte Auslegung zu Gunsten des Täters. . . . .	23
b) Rechtsfortbildung zu Gunsten des Täters. . . . .	23
c) Rechtsfortbildung zu Ungunsten des Täters . . . . .	25
aa) Unechte Unterlassungsstraftaten . . . . .	25
bb) Actio libera in causa. . . . .	25
III. Der Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts – Strafanwendungsrecht („internationales Strafrecht“) . . . . .	26
1. Die Aufgabe des Strafanwendungsrechts . . . . .	26
2. Die Prinzipien des Strafanwendungsrechts in den §§ 3–7 StGB . . . . .	26
a) Territorialitätsprinzip . . . . .	27
b) Staatsschutzprinzip . . . . .	29
c) Aktives Personalitätsprinzip. . . . .	29
d) Passives Personalitätsprinzip . . . . .	29
e) Universalitätsprinzip. . . . .	30
f) Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege . . . . .	30
IV. Europäisches Strafrecht . . . . .	30
1. Einleitung . . . . .	31
2. Der Begriff „Europäisches Strafrecht“ . . . . .	31
3. Gegenstände des Europäischen Strafrechts. . . . .	32
4. Quellen und Institutionen des Europäischen Strafrechts . . . . .	33
a) Europarat. . . . .	33
b) Europäische Union . . . . .	33
5. Ausblick . . . . .	36
C. Die „gesamte“ Strafrechtswissenschaft . . . . .	37
D. Die gesellschaftliche Legitimation von Strafrecht und Strafe . . . . .	38
I. Der repressive Charakter des Strafrechts . . . . .	38
1. Normstabilisierung durch Ahndung begangener Straftaten . . . . .	38
2. Absage an eine Gefahrenabwehr durch Strafrecht . . . . .	39
3. Kriminalprävention. . . . .	40
II. Der Schutz gesellschaftlich bedeutender Interessen (Rechtsgüter) als Legitimation des Strafrechts – zur Definitionsmacht des Strafrechts . . . . .	40
1. Rechtsgüterschutz . . . . .	40
2. Die Definitionsmacht des Strafrechts . . . . .	42
III. Legitimation der Strafe . . . . .	42
1. Was ist Strafe?. . . . .	43
2. Legitimation . . . . .	43
a) Staatspolitischer Aspekt . . . . .	43
b) Sozialpsychologischer Aspekt . . . . .	44
c) Individual-ethischer Aspekt. . . . .	44

3. Sinn der Strafe (Straftheorien) . . . . .	45
a) „Absolute“ Straftheorien: Vergeltung und Sühne als Sinn der Strafe – punitur, quia peccatum est . . . . .	45
b) „Relative“ Straftheorien: punitur, ne peccetur . . . . .	48
aa) Generalprävention: Abschreckung als Sinn der Strafe. . . . .	48
bb) Spezialprävention: Resozialisierung als Sinn der Strafe. . . . .	50
c) Vereinigungstheorien: Abschreckung und Erziehung im Rahmen ausgleichender Vergeltung: „punitur, quia peccatum est, ne peccetur“ . . . . .	52
d) Expressive Theorien: Verhängung von Strafe als kommunikativer Umgang mit vergangenem Verhalten . . . . .	53
4. Strafzwecke im StGB? . . . . .	54
E. Zur Wiederholung. . . . .	56
Literatur. . . . .	57
<b>§ 2 Die strafbare Handlung: Formale Bestimmung – materieller Gehalt – Struktur . . . . .</b>	<b>65</b>
A. Formale Bestimmung. . . . .	66
B. Materieller Gehalt . . . . .	67
I. Die strafbare Handlung als Verletzung „vergeistigter“ abstrakter (Straf)Rechtsgüter . . . . .	67
II. Die strafbare Handlung als Verwirklichung eines realen gesetzlich beschriebenen Unwertes . . . . .	70
1. Strafvorschriften als Unwertbeschreibungen . . . . .	70
a) Objektiv (Sachverhaltsunwert). . . . .	70
b) Subjektiv (personaler Unwert): Vorstellung (Wissen und Wollen), Absichten und Motive des Täters . . . . .	71
2. Verbrechen und Vergehen als materialisierte Stufen gesetzlich beschriebener Unwertverwirklichungen (Dichotomie). . . . .	72
a) Die doppelte Bedeutung des Begriffs „Verbrechen“ . . . . .	72
b) Verbrechen i. e. S. und Vergehen. . . . .	72
c) Die praktische Bedeutung der Unterscheidung von Verbrechen und Vergehen . . . . .	73
d) Die maßgeblichen Abgrenzungskriterien. . . . .	74
3. Grundstrafat, Privilegierung und Qualifizierung – delictum sui generis . . . . .	75
a) Grundstrafat, Privilegierung und Qualifizierung . . . . .	75
b) Das delictum sui generis als selbstständige gesetzlich beschriebene Abwandlung. . . . .	76
4. Regelbeispiele. . . . .	77
III. Die strafbare Handlung als <i>rechtswidrige</i> Verwirklichung des gesetzlich beschriebenen Unwertes . . . . .	80

IV. Die strafbare Handlung als <i>schuldhafte</i> Verwirklichung des gesetzlich beschriebenen rechtswidrigen Unwertes.....	80
C. Struktur.....	80
I. Die Funktionen des Begriffs der strafbaren Handlung als Grundlage für die Struktur der strafbaren Handlung.....	81
1. Der Begriff der strafbaren Handlung in seiner Funktion als Grundelement.....	81
2. Der Begriff der strafbaren Handlung in seiner Funktion als Grenzelement.....	81
3. Der Begriff der strafbaren Handlung in seiner Funktion als Verbindungs- bzw. Ordnungselement.....	83
II. Modelle für eine Struktur der strafbaren Handlung (sog. Handlungslehren) und ihre Vereinbarkeit mit der Funktion des Handlungsbegriffs als Grund-, Grenz- und Verbindungs- bzw. Ordnungselement.....	84
1. Die Struktur der strafbaren Handlung als willentliches Verhalten, welches die gesetzlich beschriebene Unwertverwirklichung <i>verursacht</i> (sog. kausale Handlungslehre nach v. Liszt 1851–1919 und Beling 1866–1932).....	84
a) Definition der Handlung.....	84
b) Hintergrund.....	85
c) Vertreter.....	85
d) Stärken.....	85
e) Schwächen.....	86
2. Die Struktur der strafbaren Handlung als <i>zweckgerichtete</i> Verursachung der gesetzlich beschriebenen Unwertverwirkli- chung (sog. <i>finale</i> Handlungslehre nach <i>Welzel</i> 1904–1977 und <i>Maurach</i> 1902–1976).....	87
a) Definition der Handlung.....	87
b) Hintergrund.....	88
c) Vertreter.....	89
d) Stärken.....	89
e) Schwächen.....	90
3. Modifikationen der finalen Struktur der strafbaren Handlung durch „vermittelnde Handlungslehren“.....	91
a) Die Struktur der strafbaren Handlung nach der sozialen Handlungslehre.....	93
b) Die Struktur der strafbaren Handlung nach der negativen Handlungslehre.....	94
c) Die Struktur der strafbaren Handlung nach der machttheoretischen Handlungslehre.....	95
d) Die Struktur der strafbaren Handlung nach der personalen Handlungslehre.....	96
4. Bilanz und eigene Überlegungen – der machttheoretische Handlungsbegriff.....	97

D. Zur Wiederholung	100
Literatur	101
<b>§ 3 Prinzipien des Strafrechts</b>	107
A. Das Gesetzlichkeitsprinzip (Art. 103 II GG = § 1 StGB)	107
I. Entstehungsgeschichte	108
II. Inhalt	109
III. Die vier Forderungen des Gesetzlichkeitsprinzips im Einzelnen	112
1. Lex scripta: Ausschluss strafbegründenden und strafschärfenden Gewohnheitsrechts	112
2. Lex stricta: Analogieverbot – Auslegung und Analogie	112
a) Die Auslegung als Gegenstand der juristischen Methodenlehre	113
aa) Rechtssatz, Subsumtion und conclusio als Syllogismus	113
bb) Die Auslegung der Elemente der Tatbestandsmäßigkeit	115
aaa) Wortlaut (grammatische Auslegung)	115
bbb) Systematische Auslegung	116
ccc) Historische Auslegung	117
ddd) Objektiv-teleologische Auslegung (ratio legis)	118
eee) Unionsrechtskonforme Auslegung	119
b) Dogmatik als Hilfsdisziplin der Auslegung	119
c) Analogie	121
3. Lex certa: Bestimmtheitsgebot	122
4. Lex praevia: Rückwirkungsverbot – zeitliche Geltung – Günstigkeitsprinzip	123
a) Rückwirkungsverbot im materiellen Strafrecht	124
b) Rückwirkungsverbot im Strafverfahrensrecht?	126
c) Rückwirkungsverbot bezüglich der Änderung höchstrichterlicher Rechtsprechung?	126
IV. Zur Wiederholung	128
B. Das Schuldprinzip als materielle Ausformung des Rechtsstaatsprinzips	128
I. Nulla poena sine culpa – keine Strafe ohne Schuld	129
II. Maßregeln der Besserung und Sicherung	131
III. Zur Wiederholung	132
C. Weitere Ausformungen des Rechtsstaatsprinzips	132
Literatur	133
<b>Teil II Die Lehre von der strafbaren Handlung Erscheinungsform: die vorsätzlich herbeigeführte Veränderung in der Außenwelt (sog. vorsätzliches Erfolgsdelikt)</b>	
<b>§ 4 Tatbestandsmäßigkeit</b>	139

A. Objektive Elemente der Tatbestandsmäßigkeit	
(Sachverhaltsunwert) . . . . .	140
I. Die Handlung einer Person (Tatsubjekt) . . . . .	140
1. Natürliche Personen . . . . .	140
2. Juristische Personen und Personenvereinigungen. . . . .	141
a) Keine Strafbarkeit de lege lata . . . . .	141
b) Überlegungen zu einer Strafbarkeit de lege ferenda . . . . .	142
II. Die Tathandlung und weitere Tatmodalitäten . . . . .	144
III. Die Veränderung in der Außenwelt entsprechend der gesetzlichen Vorschrift (Erfolg) . . . . .	144
IV. Einwirkung auf ein Tatobjekt (im Unterschied zum Rechtsgut) . . . . .	146
V. Kausalität zwischen der Handlung und der Veränderung in der Außenwelt – Kausalitätstheorien . . . . .	147
1. Äquivalenztheorie – condicio sine qua non: Kausalität als Ergebnis einer hypothetischen Elimination . . . . .	148
a) „Abgebrochene“ Kausalität. . . . .	150
b) „Überholende“ Kausalität. . . . .	152
c) Alternative Kausalität . . . . .	152
d) Kumulative Kausalität . . . . .	153
e) Irrelevanz der Reserveursache . . . . .	154
2. Die Formel von der gesetzmäßigen Bedingung . . . . .	155
3. Adäquanztheorie . . . . .	156
4. Relevanztheorie. . . . .	157
VI. Objektive Zurechnung . . . . .	157
1. Fehlen eines rechtlich relevanten Risikos. . . . .	159
2. Fehlender Risikozusammenhang (fehlender Schutzzweck der Norm) . . . . .	159
3. Risikoverringerung? . . . . .	159
4. Fehlender Pflichtwidrigkeitszusammenhang (rechtmäßiges Alternativverhalten) . . . . .	160
5. Zurechnungsverlagerung auf Dritte (eigenverantwortliche Selbstgefährdung und -verletzung; Regressverbot) . . . . .	161
B. Subjektive Elemente der Tatbestandsmäßigkeit (personaler Unwert) . . .	163
I. Arten subjektiver Elemente der Tatbestandsmäßigkeit . . . . .	163
II. Der Vorsatz. . . . .	165
1. Struktur und Stufen. . . . .	165
2. Das Wissens-Element (cognitive Seite) des Vorsatzes . . . . .	165
a) Die Tatumstände i. S. v. § 16 als Gegenstand des cognitiven Vorsatzelementes . . . . .	166
b) Der Einfluss von Abweichungen des Kausalverlaufs und des Tatobjekts auf die Zurechnung als vorsätzliche vollendete Tat – dolus generalis/aberratio ictus . . . . .	167
aa) Dolus generalis-Fälle . . . . .	168
bb) Aberratio ictus-Fälle . . . . .	170

c) Vorsatzunabhängige Elemente der strafbaren Handlung . . . . .	170
d) Intensität und Aktualität des cognitiven Elementes . . . . .	171
3. Das Willens-Element (voluntative Seite) des Vorsatzes . . . . .	171
a) Gegenstand des voluntativen Vorsatzelementes . . . . .	172
b) Intensitätsgrade der voluntativen Seite . . . . .	173
aa) Dolus directus I (Absicht) . . . . .	173
bb) Dolus directus II (Handeln trotz sicheren Wissens) . . . . .	175
cc) Dolus eventualis (billigende Inkaufnahme trotz Ernstnahme) . . . . .	176
aaa) Möglichkeitstheorie . . . . .	177
bbb) Wahrscheinlichkeitstheorie . . . . .	177
ccc) Die Theorie von der Manifestation des Vermeidewillens . . . . .	178
ddd) Einwilligungs- oder Billigungstheorie trotz Ernstnahme, Gleichgültigkeitstheorie . . . . .	179
C. Zur Wiederholung . . . . .	183
Literatur . . . . .	183
<b>§ 5 Rechtswidrigkeit und Rechtfertigungsgründe . . . . .</b>	<b>189</b>
A. Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Rechtfertigung . . . . .	189
I. Zum Verhältnis von Tatbestandsmäßigkeit und Rechtswidrigkeit . . . . .	189
1. Die Tatbestandsmäßigkeit als <i>ratio essendi</i> der Rechtswidrigkeit? – Die Lehre von den negativen Elementen der Tatbestandsmäßigkeit/den negativen Tatbestandsmerkmalen . . . . .	190
2. Die Tatbestandsmäßigkeit als Indiz der Rechtswidrigkeit . . . . .	192
3. Die Tatbestandsmäßigkeit als <i>ratio cognoscendi</i> der Rechtswidrigkeit . . . . .	193
II. Suche nach allgemeinen Rechtfertigungsprinzipien . . . . .	194
1. Monistische Ansätze . . . . .	194
2. Pluralistische Ansätze . . . . .	195
3. Rechtfertigungsprinzipien als Rechtfertigungsstrukturen . . . . .	195
III. Strukturelle Grundtypen der Rechtfertigung . . . . .	196
IV. Wirkungsgehalt und ethische Aussagekraft der Rechtfertigungsgründe . . . . .	197
V. Subjektives Rechtfertigungselement . . . . .	198
1. Unkenntnis der Rechtfertigungslage . . . . .	199
2. Irrige Annahme der Rechtfertigungslage und Handeln im erlaubten Risiko . . . . .	201
3. Zweifel hinsichtlich des Gegebenseins einer Rechtfertigungslage . . . . .	202
B. Rechtfertigungsgründe im Einzelnen . . . . .	203

I. Die erklärte Einwilligung. . . . .	203
1. Disponibilität des Eingriffsguts . . . . .	204
2. Einsichtsfähigkeit – Aufklärung – hypothetische Einwilligung? . . . . .	205
3. Die Freiheit der Willensbildung und -entschließung . . . . .	206
4. Einwilligungserklärung. . . . .	207
5. Subjektives Rechtfertigungselement. . . . .	208
6. Nichtvorliegen von Sittenwidrigkeit, § 228 . . . . .	208
7. Aufbau der Prüfung der erklärten Einwilligung . . . . .	210
8. Die systematische Einordnung der Einwilligung als Rechtfertigungsgrund . . . . .	210
9. Einwilligung und Einverständnis . . . . .	211
a) Willensfähigkeit anstatt Einsichtsfähigkeit . . . . .	212
b) Entbehrlichkeit der Einverständniserklärung und Unbeachtlichkeit von Willensmängeln. . . . .	212
c) Bemerkung zum Aufbau. . . . .	212
II. Notwehr (§ 32 StGB) und andere Abwehrrechte (§§ 229, 859 I, II BGB) . . . . .	213
1. Notwehrlage . . . . .	213
a) Angriff. . . . .	214
b) Notwehrfähigkeit des Rechtsguts . . . . .	214
c) Rechtswidrigkeit des Angriffs . . . . .	215
d) Gegenwärtigkeit des Angriffs. . . . .	217
2. Notwehr- oder Verteidigungshandlung . . . . .	218
a) Erforderlichkeit . . . . .	218
b) Sozialethische Schranken der Notwehr . . . . .	221
aa) Bagatellfälle . . . . .	222
bb) Geltungsangriff. . . . .	222
cc) Notwehr innerhalb enger persönlicher Beziehungen und Garantieverhältnisse. . . . .	222
dd) Menschenunwürdige Behandlung des Angreifers – Verbot der (Rettungs)Folter . . . . .	224
c) Notwehr gegen Erpressung? . . . . .	225
3. Verteidigungswille . . . . .	226
4. Ausschluss/Einschränkung der Notwehr durch Verursachung der Notwehrlage. . . . .	226
a) Absichtsprovokation . . . . .	227
b) Rechtmäßige sozialadäquate Verursachung des Angriffs. . . . .	227
c) Rechtmäßige, aber sozialethisch fragwürdige Verursachung des Angriffs . . . . .	228
d) Rechtswidrige und schuldhafte Verursachung des Angriffs . . . . .	229
5. Wirkung der Notwehr . . . . .	230
6. Aufbau der Notwehr-Prüfung . . . . .	230
7. Zivilrechtliche Abwehrrechte – §§ 229, 859 I, II BGB . . . . .	231

a) Selbsthilfe, §§ 229, 230 BGB.....	231
b) Besitzwehr und Besitzkehr, § 859 I, II BGB.....	231
III. Rechtfertigender Notstand (§ 34 StGB, §§ 228, 904 BGB) ....	234
1. Notstandslage .....	235
a) Gegenwärtige Gefahr für ein Rechtsgut.....	235
b) Nichtabwendbarkeit der Gefahr auf andere Weise .....	236
c) Überwiegen des Erhaltungsguts .....	237
aa) Interessenabwägung.....	237
bb) Wesentliches Überwiegen.....	241
d) Schuldhafte Herbeiführung der Notstandslage.....	242
2. Notstandshandlung .....	243
a) Abwendung der dem Erhaltungsgut drohenden Gefahr ...	243
b) Angemessenheit des Mittels.....	243
3. Subjektives Rechtfertigungselement.....	245
4. Aufbau der Notstands-Prüfung.....	245
IV. Rechtfertigende Pflichtenkollision .....	247
1. Pflichtenkollisionen i. w. S. als Interessenkollisionen .....	248
2. Konstellationen formaler „Pflichtenkollisionen“ .....	249
a) „Kollision“ einer formalen Handlungspflicht mit einer formalen Unterlassungspflicht.....	250
b) Kollision von Unterlassungspflichten? .....	251
c) „Kollision“ von Handlungspflichten? .....	253
3. Die rechtfertigende „Kollision“ gleichrangiger formaler Handlungspflichten (rechtfertigende Pflichtenkollision i. e. S.) .....	254
V. Amts- und Zwangsrechte als Rechtfertigungsgründe.....	256
1. Eingriffsrechte von Amtsträgern, insbesondere im Rahmen der Strafverfolgung.....	256
2. Handeln pro magistratu – §§ 229 bis 231 BGB, § 127 StPO .....	257
a) Selbsthilferecht, §§ 229 bis 231 BGB.....	257
b) Das Recht zur vorläufigen Festnahme für jedermann, § 127 I 1 StPO.....	258
VI. Militärischer Befehl und dienstliche Anordnung (Weisungen). ...	259
VII. Erziehungsrecht.....	260
1. Kein „Züchtigungsrecht“ als Amtsrecht des Lehrers .....	261
2. Das Erziehungsrecht der Eltern und anderer Personensorgeberechtigter .....	261
VIII. Erlaubtes Risiko .....	262
1. Mutmaßliche Einwilligung.....	263
a) Die Nichteinholbarkeit der Einwilligungserklärung.....	264
b) Die Erwartbarkeit der Einwilligung .....	264
c) Alle sonstigen Voraussetzungen der Einwilligung .....	265
d) Aufbau der Prüfung der mutmaßlichen Einwilligung ...	265

2. Unvermeidbar irriige Annahme der tatsächlichen Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes (unvermeidbarer Erlaubnistatumsstandsirrturn) . . . . .	266
3. Irrige Annahme der tatsächlichen bzw. normativen Voraussetzungen eines Eingriffsrechts durch Amtsträger. . . . .	266
a) Irrige Annahme tatsächlicher Eingriffsvoraussetzungen. . . . .	267
b) Irrige Annahme eines Eingriffsrechts . . . . .	267
c) Strafrechtlicher oder „prozessualer“ Rechtmäßigkeitsbegriff? . . . . .	267
4. Wahrnehmung berechtigter Interessen, § 193 StGB. . . . .	270
a) Anwendungsbereich . . . . .	271
b) Voraussetzungen einer Straffreiheit nach § 193 bei nicht sicher unwarhen Tatsachenbehauptungen im Einzelnen. . . . .	272
c) Beleidigende Werturteile . . . . .	273
5. Riskante Rettungshandlungen (vgl. auch § 12 RN 177 ff.) . . . . .	273
IX. Soziale Adäquanz als Rechtfertigungsgrund . . . . .	273
X. Konkurrenz von Rechtfertigungsgründen . . . . .	277
C. Zur Wiederholung . . . . .	277
Literatur. . . . .	278
<b>§ 6 Schuldhaftigkeit und Schuld – Schuldausschließungsgründe –</b>	
<b>Entschuldigungsgründe . . . . .</b>	<b>289</b>
A. Grundlagen: Schuldhaftigkeit und Schuld. . . . .	290
I. Die Schuldhaftigkeit der tatbestandsmäßigen und rechtswidrigen Handlung (Strafbegründungsschuld). . . . .	291
1. Die Schuldhaftigkeit als Rechtsbegriff . . . . .	291
2. Schuld(haftigkeits)begriffe und Handlungslehren oder: die Voraussetzungen der Schuldhaftigkeit vor dem Hintergrund der Handlungslehren . . . . .	292
a) Psychologischer Schuld(haftigkeits)begriff . . . . .	292
b) Der psychologisch-normative Schuld(haftigkeits)begriff . . . . .	293
c) Der rein normative Schuld(haftigkeits)begriff . . . . .	294
d) Der normative Schuld(haftigkeits)begriff der h. M. . . . .	295
e) Modifikationen des Schuld(haftigkeits)begriffs der h. M. durch funktionale Elemente . . . . .	295
f) Die Schuldhaftigkeit als Element des Begriffs von der strafbaren Handlung . . . . .	296
3. Die Schuldhaftigkeit als Schuldhaftigkeit der Tat . . . . .	297
II. Schuld als Vorwurf der tatbestandsmäßigen, rechtswidrigen und schuldhaften Verwirklichung eines Unwertes (Strafzumessungsschuld) . . . . .	298
III. Willensfreiheit als Voraussetzung von Schuld? . . . . .	300
B. Schuldausschließungs- und -minderungsgründe . . . . .	302

I. Schuldunfähigkeit und verminderte Schuldfähigkeit	
(§§ 19, 20, 21 StGB; § 1 II JGG) . . . . .	303
1. Altersabhängige Schuld(un)fähigkeitsstufen . . . . .	303
2. §§ 20, 21 StGB, psychisch bedingte Schuldunfähigkeit und verminderte Schuldfähigkeit . . . . .	304
a) Die vier psychischen Befunde . . . . .	305
aa) Krankhafte seelische Störung . . . . .	305
bb) Tiefgreifende Bewusstseinsstörungen . . . . .	307
cc) Organisch befundlose Oligophrenien (Gesetzeswortlaut: „Schwachsinn“) . . . . .	308
dd) Nichtkrankhafte schwere seelische Störungen (Gesetzeswortlaut: „andere schwere seelische Abartigkeit“) . . . . .	308
b) Die Unfähigkeit des Täters zu Einsicht und Steuerung, § 20 StGB . . . . .	309
aa) Unfähigkeit, das Unrecht der Tat einzusehen (mangelnde Einsichtsfähigkeit) . . . . .	310
bb) Unfähigkeit, entsprechend der Unrechtseinsicht zu handeln (mangelnde Steuerungsfähigkeit) . . . . .	311
c) Die erheblich verminderte Fähigkeit des Täters zu Einsicht und/oder Steuerung, § 21 StGB . . . . .	311
3. Scheinbare Ausnahmen von der Strafflosigkeit bei Schuldunfähigkeit . . . . .	313
a) Actio libera in causa . . . . .	313
aa) Mittelbare Täterschaft . . . . .	314
bb) Tatbestandslösung . . . . .	315
cc) Ausdehnungsmodell . . . . .	316
dd) Ausnahmemodell . . . . .	316
b) Vollrausch, § 323a . . . . .	316
II. Der unvermeidbare Verbotsirrtum, § 17 S. 1 StGB . . . . .	317
C. Entschuldigungsgründe . . . . .	318
I. Entschuldigender Notstand, § 35 StGB . . . . .	319
1. Notstandslage . . . . .	320
a) Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit des Täters, eines Angehörigen oder nahestehender Personen . . . . .	320
b) Nichtabwendbarkeit der Gefahr auf andere Weise (Erforderlichkeit) . . . . .	320
c) Mangelndes Überwiegen des Erhaltungsgutes – Proportionalität . . . . .	321
2. Notstandshandlung . . . . .	322
3. Rettungswille als subjektives Entschuldigungselement . . . . .	322
4. Prüfungspflicht? . . . . .	322
5. Wirkung . . . . .	323
6. Einschränkung der Entschuldigung durch § 35 I 2 StGB . . . . .	323
7. Aufbauchema zum entschuldigenden Notstand (§ 35 StGB) . . . . .	324

II. Notwehrexzess, § 33 StGB .....	324
1. Notwehrexzess-Lage .....	325
2. Notwehrexzess-Handlung .....	326
a) Verteidigungshandlung gegen den Angreifer .....	326
b) Erforderlichkeit .....	326
c) Vorliegen der asthenischen Affekte .....	326
3. Subjektives Entschuldigungselement .....	327
4. Ausschluss von § 33 StGB bei verschuldetem Notwehrexzess? .....	327
5. Aufbauchema zum (intensiven) Notwehrexzess, § 33 StGB .....	328
III. Befolgung einer unverbindlichen Weisung (militärischer Befehl/dienstliche Anordnung), §§ 5, 22 WStG, § 63 BBG ...	328
1. Unverbindlichkeit .....	328
2. Entschuldigung .....	328
3. Ausnahmen von der Entschuldigung .....	328
4. Entschuldigungsgrund „eigener Art“? .....	329
IV. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand .....	329
V. Unzumutbarkeit als allgemeiner Entschuldigungsgrund? .....	333
D. Zur Wiederholung .....	334
Literatur .....	334
<b>§ 7 Besondere Rechtsfolge voraussetzungen und -hindernisse .....</b>	<b>339</b>
A. Besondere Rechtsfolge voraussetzungen .....	340
I. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit .....	340
II. Strafantrag, §§ 77–77d StGB .....	342
III. Ermächtigung, § 77e StGB .....	342
B. Besondere Rechtsfolge hindernisse .....	343
I. Persönliche Strafausschließungsgründe .....	343
1. Persönliche Strafausschließungsgründe mit sachbezogenem Hintergrund .....	343
a) Art. 46 I GG; §§ 36, 37 StGB, Indemnität von Abgeordneten .....	343
b) §§ 18–20 GVG, Nichtverfolgung Exterritorialer .....	344
2. Persönliche Strafausschließungsgründe mit schuldbezogenem Hintergrund .....	344
3. Schuldbezogene persönliche Strafausschließungsgründe und Irrtumslehre .....	344
II. Persönliche Strafaufhebungsgründe .....	345
C. Zur Wiederholung .....	346
Literatur .....	346
 <b>Teil III Weitere Erscheinungsformen der strafbaren Handlung</b>	
<b>§ 8 Qualifikation durch eine besondere Folge der Tat</b> <b>(Erfolgsqualifizierte Straftat) .....</b>	<b>351</b>
A. Struktur .....	352

B. Legitimation des erweiterten Strafrahmens . . . . .	352
C. Der spezifische Gefahrezusammenhang zwischen Grundstraftat und qualifizierender Folge . . . . .	353
D. „Wenigstens fahrlässige“ Verursachung der qualifizierenden Folge . . . . .	357
E. Beteiligung mehrerer Personen . . . . .	357
F. Aufbauschema für die durch die besondere Folge qualifizierte Straftat – am Beispiel des § 227 . . . . .	358
G. Zur Wiederholung . . . . .	359
Literatur. . . . .	359
<b>§ 9 Versuch und Rücktritt – strafbare Vorbereitungshandlungen – tätige Reue . . . . .</b>	<b>361</b>
A. Der Versuch als Verwirklichungsstufe der Straftat. . . . .	361
I. „Vorstellung von der Tat“ und „unmittelbares Ansetzen“ als unwertbegründende Elemente des Versuchs (§ 22 StGB) . . . . .	364
1. Die Vorstellung von der Tat (Tatentschluss) und weitere subjektive Elemente der Tatbestandsmäßigkeit des Versuchs (personaler Unwert). . . . .	365
a) Die Vorstellung von der Tat (Tatentschluss) . . . . .	365
aa) Bestandteile und Unbedingtheit des Tatentschlusses. . . . .	365
bb) Entschluss zum untauglichen Versuch einschließlich des grob unverständigen und des ex ante ungefährlichen Versuchs . . . . .	366
cc) Kein Entschluss bei der Wahnstraftat (Wahndelikt), beim abergläubischen Versuch und beim Fehlen eines Vollendungswillens . . . . .	367
b) Weitere subjektive Elemente der Tatbestandsmäßigkeit . . . . .	369
2. Das unmittelbare Ansetzen als objektives Unwertelement des Versuchs (Sachverhaltsunwert). . . . .	369
a) Die formal-objektive Theorie . . . . .	370
b) Die materiell-objektive Theorie . . . . .	370
c) Die subjektive Theorie. . . . .	371
d) Die heute herrschende gemischt subjektiv-objektive Theorie. . . . .	371
e) Kein unmittelbares Ansetzen beim ex ante offensichtlich ungefährlichen Versuch und beim Fehlen des subjektiven Rechtfertigungselementes. . . . .	373
f) Das unmittelbare Ansetzen bei erweiterten Strafvorschrif- ten, insbesondere Qualifikationen, Regelbeispielen und Strafvorschriften mit mehreren Tathandlungen . . . . .	374
g) Das unmittelbare Ansetzen bei notwendiger Mitwirkung des Opfers . . . . .	375

h) Das unmittelbare Ansetzen zum Unterlassen . . . . .	376
II. Formale Begrenzungen der Versuchsstrafbarkeit (§ 23) . . . . .	377
III. Der Strafgrund des Versuchs . . . . .	378
IV. Sonderfragen . . . . .	380
1. Versuch bei der durch eine besondere Folge qualifizierten (erfolgsqualifizierten) Straftat. . . . .	380
a) Vollendung der Grundstraftat und Versuch der besonderen Folge („Versuch der Erfolgsqualifikation“) . . . . .	380
b) Versuch der Grundstraftat und Eintritt der besonderen Folge („erfolgsqualifizierter Versuch“) . . . . .	381
c) Versuch der Grundstraftat und Versuch der besonderen Folge („Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts“) . . . . .	381
2. Versuch und Regelbeispiel . . . . .	381
a) Vollendung der Grundstraftat und „Versuch“ des Regel- beispiels. . . . .	382
b) Versuch der Grundstraftat und Verwirklichung des Regel- beispiels. . . . .	382
c) Versuch sowohl des Regelbeispiels als auch der Grundstraftat . . . . .	382
V. Der Aufbau der versuchten Straftat . . . . .	383
B. Rücktritt (§ 24). . . . .	383
I. Freiwilliges „Aufgeben der weiteren Tatausführung“ bzw. „Verhindern der Tatvollendung“ als unwertbegrenzende Elemente des Rücktritts . . . . .	383
1. Die gesetzliche Unterscheidung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch . . . . .	383
a) Aufgeben der Tat oder Verhinderung der Tatvollendung. . . . .	383
b) Die Vorstellung des Täters als Maßstab für das Beendetsein. . . . .	385
2. Der maßgebliche Bezugspunkt für die Vorstellung des Täters vom Beendetsein des Versuchs . . . . .	386
a) Die Lehre vom Tatplankriterium. . . . .	387
b) Die Lehre vom Rücktrittshorizont. . . . .	387
c) Einzelaktstheorie und Gesamtbetrachtungslehre . . . . .	389
3. Der Irrtum des Täters über die Wirksamkeit des Getanen – beachtlich? . . . . .	390
4. Unbeendetsein des Versuchs trotz Erreichens des außertatbestandsmäßigen Ziels? . . . . .	392
5. Rücktritt vom Unterlassungsversuch . . . . .	393
6. Rücktritt vom Versuch einer durch eine besondere Folge qualifizierten (= erfolgsqualifizierten) Straftat . . . . .	395
7. Freiwilligkeit und Endgültigkeit des Rücktritts . . . . .	396
8. (Subjektiv) fehlgeschlagener Versuch. . . . .	397

II. Der Straffreiheitsgrund des Rücktritts . . . . .	400
1. „Rücktrittsorientierte“ Ansätze . . . . .	400
2. „Aburteilungsorientierte“ Ansätze . . . . .	400
III. Rücktritt bei Tatbeteiligung mehrerer (§ 24 II) . . . . .	402
IV. Folgen des Rücktritts . . . . .	404
V. Der Aufbau der Rücktrittsprüfung . . . . .	404
C. Strafbare Vorbereitungshandlungen/Versuch der Beteiligung (§§ 30 f.) . . . . .	405
I. Zum Begriff der strafbaren Vorbereitungshandlungen . . . . .	405
1. Versuchte Anstiftung . . . . .	407
2. Sonstige Vorbereitungshandlungen . . . . .	408
II. Aufbaufragen . . . . .	408
III. Rücktritt vom Versuch der Beteiligung/tätige Reue . . . . .	410
D. Zur Wiederholung . . . . .	414
Literatur . . . . .	414
<b>§ 10 Beteiligung</b> . . . . .	421
A. Grundlagen . . . . .	422
I. Gesetzliche Vorgaben . . . . .	422
1. § 25, Täterschaft . . . . .	422
2. §§ 26, 27, Anstiftung und Beihilfe als gesetzliche Formen der Teilnahme – Akzessorietät . . . . .	424
II. Beteiligungsprinzipien und Täterbegriffe . . . . .	425
1. Einheitstätersystem – extensiver Täterbegriff . . . . .	425
2. Täterschafts- und Teilnahme-System (§§ 25–27) – Restriktiver Täterbegriff . . . . .	427
III. Täterschaftstheorien . . . . .	429
1. Objektive Täterschaftstheorien . . . . .	430
a) Die formal-objektive Theorie . . . . .	430
b) Die materiell-objektive Theorie . . . . .	431
2. Der animus auctoris als Kriterium der subjektiven Täterschaftslehre . . . . .	431
3. Tatherrschaftslehre . . . . .	434
B. Formen der Täterschaft, § 25 . . . . .	436
I. Unmittelbare oder Selbst-Täterschaft, § 25 I 1. Alt. (unmittelbare Handlungsherrschaft) . . . . .	436
II. Mittelbare Täterschaft, § 25 I 2. Alt. (Willensherrschaft) . . . . .	437
1. Kriterien mittelbarer Täterschaft . . . . .	438
a) Unterlegenheit des Tatmittlers . . . . .	438
b) Tatherrschaft des mittelbaren Täters . . . . .	438
aa) Straftatbezogene Irrtümer des Tatmittlers . . . . .	438
bb) Nötigung des Tatmittlers . . . . .	439
cc) Steuerbarkeit des Tatmittlers aufgrund (staatlicher) Organisationsherrschaft . . . . .	439

dd) Verbotsirrtum des Tatmittlers . . . . .	440
ee) Keine mittelbare Täterschaft bei Irrtum des Werkzeugs außerhalb von Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Schuldhaftigkeit . . . . .	441
c) Tätermerkmale des mittelbaren Täters . . . . .	441
2. Typische Fallgruppen mittelbarer Täterschaft . . . . .	442
a) Tatbestandslos handelndes Werkzeug . . . . .	442
b) Vorsatzlos handelndes Werkzeug . . . . .	442
c) Vorsätzlich, aber absichtslos handelndes Werkzeug (sog. „absichtslos-doloses Werkzeug“). . . . .	442
d) Rechtmäßig handelndes Werkzeug . . . . .	444
e) Entschuldigt handelndes Werkzeug . . . . .	444
f) Schuldunfähige und vermindert schuldfähige Werkzeuge . . . . .	445
3. Ausschluss mittelbarer Täterschaft . . . . .	445
4. Sonderfragen . . . . .	446
a) Versuch in mittelbarer Täterschaft . . . . .	446
b) Mittelbare Täterschaft durch Unterlassen? . . . . .	447
c) Der Täter hinter dem Täter – Tatherrschaftslehre oder Verantwortungsprinzip? . . . . .	448
d) Irrtumsfragen . . . . .	450
aa) Unkenntnis des Hintermannes von der Beherrschung des Tatmittlers . . . . .	450
bb) Irrige Annahme einer Tatherrschaft als mittelbarer Täter durch den Hintermann . . . . .	450
cc) Error in obiecto vel persona des Werkzeugs . . . . .	451
5. Prüfungsschema bei mittelbarer Täterschaft . . . . .	452
III. Mittäterschaft, § 25 II (funktionelle Tatherrschaft) . . . . .	452
1. Allgemeine Kriterien . . . . .	453
a) Gemeinsamer Tatentschluss (animus coactoris) . . . . .	453
b) Gemeinsame Tatherrschaft . . . . .	454
c) Eigener Tatbeitrag . . . . .	454
d) Vorliegen der erforderlichen Täterqualifikationen . . . . .	455
2. Zurechnung . . . . .	455
a) Gesamtzurechnung . . . . .	455
b) Grenzen der Gesamtzurechnung . . . . .	456
3. Sonderfragen . . . . .	457
a) Versuch und Rücktritt . . . . .	457
b) Unterlassen . . . . .	459
c) Sukzessive Mittäterschaft . . . . .	460
d) Keine fahrlässige Herbeiführung der Veränderung in der Außenwelt in Mittäterschaft . . . . .	462
4. Aufbauschema zur Mittäterschaft . . . . .	463
C. Teilnahme . . . . .	464
I. Strafgrund der Teilnahme . . . . .	464

1. Die akzessorietäts-orientierte Verursachung fremden Unrechts .....	464
2. Die Verursachung fremder Schuld: kein Strafgrund der Teilnahme .....	465
II. Akzessorietät der Teilnahme (§§ 26–29) .....	466
1. Die Limitierung der Akzessorietät .....	466
2. Die Berücksichtigung „besonderer persönlicher Merkmale“ (§ 28) .....	466
3. § 29 .....	469
III. Anstiftung § 26 .....	470
1. Haupttat .....	470
2. „Bestimmen“ zur Tat .....	470
3. Anstiftungsmittel .....	472
4. Die doppelte Ausrichtung des Anstiftervorsatzes .....	473
a) Vorsatz bezüglich der Haupttat .....	473
aa) Hinreichende Bestimmtheit, Vollendungsvorsatz .....	473
bb) Hinreichende Kongruenz von Vorsatz und Haupttat .....	474
cc) Error in objecto vel persona und Fahrlässigkeit des Angestifteten .....	475
b) Vorsatz bezüglich des Bestimmens .....	475
5. Sonderfragen .....	475
a) Anstiftung mehrerer Personen .....	475
b) Anstiften durch Unterlassen? .....	475
c) Abstiftung .....	475
6. Aufbauschema für die Anstiftung .....	476
IV. Beihilfe § 27 .....	476
1. Abgrenzung zur Mittäterschaft .....	476
2. Qualität der Haupttat .....	477
3. Beihilfehandlung: „Hilfeleisten“ .....	477
4. Kausalität der Beihilfe .....	478
5. Die doppelte Ausrichtung des Gehilfenvorsatzes .....	480
6. Sonderfragen .....	480
a) Beihilfe durch Unterlassen .....	480
b) Versuchte Beihilfe? .....	481
c) Verselbstständigte Beihilfe? .....	481
d) Neutrale Beihilfehandlungen? .....	481
7. Strafmilderung .....	482
8. Aufbauschema der Beihilfeprüfung .....	482
V. Straffreie Sonderbeteiligung anstatt „Notwendige Teilnahme“ .....	482
1. „Notwendige Teilnahme“ .....	482
a) Konvergenzstraftaten .....	483
b) Begegnungsstraftaten .....	483
2. Straffreie Sonderbeteiligung .....	484

a) Die selbstverletzende Teilnahme des Dispositionsbefugten . . . . .	484
b) Die selbstverletzende Teilnahme des Nichtdispositionsbefugten . . . . .	485
c) Die periphere Beteiligung an der Zentrifugal- bzw. Zentripetalstraftat . . . . .	486
aa) Zentrifugalstraftaten . . . . .	486
bb) Zentripetalstraftaten . . . . .	488
d) Die Beteiligung des als Täter wegen einer persönlichen berücksichtigungswürdigen Zwangslage Ausgeschlossenen . . . . .	488
e) Die Beteiligung des als Täter wegen einer strafbaren Bezugsstat Ausgeschlossenen . . . . .	489
D. Vorstufen der Beteiligung, § 30 . . . . .	491
E. Zur Wiederholung . . . . .	492
Literatur . . . . .	492
<b>§ 11 Unterlassen . . . . .</b>	<b>499</b>
A. Grundfragen . . . . .	500
I. Echte und unechte Unterlassungsstraftaten . . . . .	501
II. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit unechter Unterlassungsstraftaten? . . . . .	503
B. Die Tatbestandsmäßigkeit der Unterlassungsstraftaten – die wesentlichen unwertbegründenden Elemente . . . . .	503
I. Die Garantenstellung des Täters – unechte Unterlassungsstraftaten als Sonderstraftaten . . . . .	503
1. Die Funktion der Garantenstellung . . . . .	504
2. Voraussetzungen von Garantenstellungen . . . . .	505
a) Garantenstellungen aus rechtlichen bzw. tatsächlichen Gegebenheiten (erweiterte Garantentrias) . . . . .	505
aa) Garantenstellungen auf Grund Gesetzes . . . . .	505
bb) Garantenstellungen auf Grund Vertrages . . . . .	505
cc) Garantenstellungen aus der tatsächlichen Herbeiführung einer Gefahrenlage (Ingerenz) . . . . .	506
dd) Garantenstellungen aus einer engen persönlichen Lebensbeziehung . . . . .	506
b) Kritik . . . . .	507
c) Die Unterscheidung von Beschützer- und Überwachungsgaranten . . . . .	507
aa) Beschützergaranten . . . . .	508
aaa) Stellung als Beschützer-Garant aus engen Gemeinschaftsbeziehungen auf einer familienrechtlichen Basis . . . . .	508
bbb) Stellung als Garant aus engen Gemeinschaftsbeziehungen ohne familienrechtliche Basis . . . . .	509

ccc) Garantenstellung kraft tatsächlicher Übernahme. . . . .	511
ddd) Garantenstellung als Amtsträger oder als Organ juristischer Personen. . . . .	512
bb) Überwachungsgaranten. . . . .	513
aaa) Garantenstellung aus vorangegangenem rechtswidrigem gefährdendem Handeln (Ingerenz). . . . .	513
bbb) Garantenstellung aufgrund einer Sachherrschaft über Gefahrenquellen. . . . .	516
ccc) Garantenstellung als Grundlage einer Haftung für fremdes Handeln . . . . .	518
II. Rechtlich relevantes Handeln in Form des Unterlassens. . . . .	518
1. Ausscheiden von Sachverhalten ohne Handlungsqualität . . . . .	518
a) Schlaf oder Bewusstlosigkeit . . . . .	518
b) Vis absoluta. . . . .	519
c) Sonstige Unmöglichkeit der Erfolgsabwendung. . . . .	519
2. Ausschluss der Tatbestandsmäßigkeit durch Unzumutbarkeit?. . . . .	520
3. Nichterfüllung der Pflicht zu einem bestimmten Handeln . .	522
a) Echte Unterlassungsstraftaten . . . . .	522
b) Unechte Unterlassungsstraftaten. . . . .	523
4. Abgrenzung von Tun und Unterlassen . . . . .	523
a) Regel: Äußeres Erscheinungsbild und Kausalität als Kriterien für die Unterscheidung von Tun und Unterlassen . . . . .	524
b) Ausnahme: Bewertung aktiven Tuns als Unterlassen (Unterlassen durch Tun) in den so genannten Retterfällen . . . . .	527
aa) Abbruch eigener Rettungsversuche. . . . .	528
bb) Verhinderung/Abbruch fremder Rettungsversuche . . . . .	528
c) Das Abstellen des Respirators: ein Tun. . . . .	530
d) „Passives Tun“ als Handlungsform . . . . .	531
III. Tatbestandsmäßige Veränderung in der Außenwelt („Erfolg“) und Quasi-Kausalität . . . . .	531
1. Anforderungen an die Quasi-Kausalität . . . . .	531
2. Ablehnung eines gesonderten Pflichtwidrigkeitszusammenhangs . . . . .	534
IV. Die Entsprechens-Formel, § 13 . . . . .	535
1. Handlungsäquivalenz . . . . .	535
2. Fakultative Strafmilderung . . . . .	537
V. Subjektive Elemente der Tatbestandsmäßigkeit. . . . .	537
1. Besondere subjektive Elemente der Tatbestandsmäßigkeit . . . . .	537

2. Allgemeine subjektive Unrechtselemente . . . . .	537
VI. Fahrlässiges Unterlassen . . . . .	538
C. Rechtswidrigkeit . . . . .	539
D. Schuldhaftigkeit . . . . .	541
E. Besonderheiten bei den echten Unterlassungsstraftaten . . . . .	542
F. Irrtum über die Handlungspflicht: Gebotsirrtum . . . . .	544
G. Aufbau der vorsätzlichen unechten Unterlassungsstraftat . . . . .	544
H. Zur Wiederholung . . . . .	546
Literatur . . . . .	546
<b>§ 12 Fahrlässigkeit . . . . .</b>	<b>551</b>
A. Vorbemerkung . . . . .	552
B. Der Unwert der Fahrlässigkeitsstraftat – am Beispiel der fahrlässigen Tötung (§ 222) . . . . .	553
I. Handlung und Veränderung in der Außenwelt (Erfolg) . . . . .	554
II. Fahrlässigkeit als Begrenzung einer reinen Haftung für eine Veränderung in der Außenwelt . . . . .	555
1. Der Fahrlässigkeitsbegriff der überwiegenden Meinung: unvorsätzliche Verursachung eines objektiv vorhersehbaren und vermeidbaren tatbestandsmäßigen Sachverhaltsunwertes durch Verletzung einer Sorgfaltspflicht . . . . .	555
a) Ungewollte Verwirklichung des Sachverhaltsunwertes: Unbewusste und bewusste Fahrlässigkeit, Leichtfertigkeit – Abgrenzung vom Eventual-Vorsatz (dolus eventualis) – Vorsatz-Fahrlässigkeits- Kombinationen . . . . .	556
b) Verletzung einer Sorgfaltspflicht . . . . .	557
aa) Sorgfaltspflichten aus Rechtsnormen . . . . .	557
bb) Sorgfaltspflichten aus Normen des Verkehrskreises (Vorsorgepflichten) . . . . .	557
cc) Prüfungspflichten bei Übernahme riskanter Tätigkeit („Übernahme-Fahrlässigkeit“) . . . . .	557
dd) Kontroll- und Überwachungspflichten . . . . .	558
ee) Erkundigungspflichten . . . . .	559
ff) Objektiv-generalisierender Maßstab . . . . .	559
c) Nichtvorliegen einer Sorgfaltspflichtverletzung in Fällen berechtigten Vertrauens auf die Rechtstreue Dritter (Vertrauensgrundsatz) . . . . .	560
aa) Straßenverkehr . . . . .	561
bb) Arbeitsteiliges Zusammenwirken . . . . .	563
cc) Straftaten Anderer (Regressverbot) . . . . .	564
d) Begrenzung der Fahrlässigkeitshaftung durch das Erfordernis der objektiven Vorhersehbarkeit der Veränderung in der Außenwelt . . . . .	565

e) Begrenzung der Fahrlässigkeitshaftung durch das Erfordernis der Vermeidbarkeit der Veränderung in der Außenwelt bei pflichtgemäßem Verhalten (Lehre vom Pflichtwidrigkeitszusammenhang/rechtmäßigen Alternativverhalten) . . . . .	566
aa) Die Lehre vom Pflichtwidrigkeitszusammenhang/rechtmäßigen Alternativverhalten und die Risikoerhöhungslehre . . . . .	566
bb) Missverständnisse im Zusammenhang mit der Lehre vom Pflichtwidrigkeitszusammenhang . . . . .	569
f) Haftungsbegrenzung durch den Schutzzweck der die Sorgfaltspflicht begründenden Norm . . . . .	570
g) Haftungsbegrenzung durch eigenverantwortliche Selbstgefährdung (Verantwortungsprinzip) . . . . .	572
2. Überlegungen zu einem gefahrbezogenen individuellen Fahrlässigkeitsbegriff . . . . .	574
a) Verstoß gegen Sorgfaltspflichten oder Schaffung einer erhöhten Gefahr? . . . . .	574
b) Genereller oder individueller Fahrlässigkeitsbegriff? – die individuelle Vorhersehbarkeit als „personaler Fahrlässigkeitsunwert“ . . . . .	579
III. Der personale Unwert der Fahrlässigkeitsstraftat . . . . .	582
C. Rechtswidrigkeit . . . . .	584
I. Fahrlässigkeitsunwert und Fahrlässigkeitsunrecht – Fahrlässigkeitsstrafvorschriften als „offene“ Strafvorschriften? . . . . .	584
II. Rechtfertigungsgründe . . . . .	585
1. Unvorsätzliche Verwirklichung der Elemente der Tatbestandsmäßigkeit in Unkenntnis der Rechtfertigungslage am Beispiel der Notwehr . . . . .	585
2. Ungewollte Auswirkungen eines Verhaltens in Wahrnehmung eines Rechtfertigungsgrundes . . . . .	586
a) Notwehr, § 32 . . . . .	586
b) Rechtfertigender Notstand, § 34 . . . . .	586
c) Mutmaßliche Einwilligung und Einwilligung in unvorsätzlich verwirklichte Straftaten . . . . .	587
d) Erlaubtes Risiko . . . . .	587
D. Schuldhaftigkeit . . . . .	587
I. Übereinstimmungen mit der Vorsatzstraftat . . . . .	587
II. Besonderheiten . . . . .	588
1. Fahrlässigkeit als Schuldform . . . . .	588
2. Die Unzumutbarkeit pflichtgemäßen Verhaltens/der Unterlassung der Gefahrerhöhung als (übergesetzlicher) Entschuldigungsgrund bei der Fahrlässigkeitsstraftat? . . . . .	588
E. Synopse: Aufbau der fahrlässigen Straftat . . . . .	589

F. Zur Wiederholung . . . . .	594
Literatur. . . . .	594
<b>Teil IV Irrtumslehre</b>	
<b>§ 13 Irrtum. . . . .</b>	<b>599</b>
A. Ausgangsfragen . . . . .	600
I. Objekte des Irrtums . . . . .	600
II. Unkenntnis und irrige Annahme als (Erscheinungs-)Formen des Irrtums . . . . .	601
III. Beachtlichkeit . . . . .	602
1. Die fragmentarische Natur der geschriebenen Irrtumsregeln. . . . .	602
2. Grundunterschiede in den Rechtsfolgen: Tatumstands- (§ 16) und Verbotsirrtum (§ 17) . . . . .	604
3. Zusammenfassung. . . . .	604
IV. Zur Methodik: Tatsachen(Tatumstands)irrtum und Verbotsirrtum im Aufbau der Straftat. . . . .	605
B. Entwicklungsschritte in Rechtsprechung und Lehre . . . . .	606
I. Error iuris (criminalis) nocet – die Unbeachtlichkeit des strafrechtlichen Verbotsirrtums in der Rechtsprechung des Reichsgerichts . . . . .	606
II. Die Anerkennung des unmittelbaren Verbotsirrtums und des Unrechtsbewusstseins als vom Vorsatz losgelöstes selbstständiges Merkmal der Schuldhaftigkeit (Schuldtheorie) durch den Bundesgerichtshof. . . . .	609
1. Die „Honorar-Entscheidung“ BGHSt 2, 194 . . . . .	609
2. Zur Unvermeidbarkeit des Verbotsirrtums . . . . .	612
3. Inhalt und Umfang des Unrechtsbewusstseins . . . . .	613
a) Unrechtsbewusstsein als Bewusstsein des Unrechts. . . . .	613
b) Unrechtsbewusstsein in Form einer Parallelwertung in der Laiensphäre . . . . .	614
c) Teilbarkeit des Unrechtsbewusstseins. . . . .	615
C. Der Irrtum im Strafrecht – dargestellt entsprechend dem Aufbau der strafbaren Handlung . . . . .	616
I. Irrtümer über Elemente der Tatbestandsmäßigkeit . . . . .	616
1. Gegenstand: Elemente der Tatbestandsmäßigkeit/ deskriptiv. . . . .	616
a) Form: Unkenntnis . . . . .	616
b) Form: Irrige Annahme . . . . .	617
2. Gegenstand: Elemente der Tatbestandsmäßigkeit/ normativ . . . . .	617
a) Form: Unkenntnis . . . . .	617
aa) Zutreffende Parallelwertung . . . . .	618
bb) Unzutreffende Parallelwertung. . . . .	618
b) Form: Irrige Annahme . . . . .	619

3. Irrtum über qualifizierende Elemente der Tatbestandsmäßigkeit .....	620
a) Form: Unkenntnis .....	620
b) Form: Irrige Annahme .....	620
4. Irrtum über privilegierende Elemente der Tatbestandsmäßigkeit .....	621
a) Form: Unkenntnis .....	621
b) Form: Irrige Annahme .....	621
5. Irrtum über den Geschehensablauf (Kausalabweichung) ...	622
a) Form: Unkenntnis des eingetretenen Kausalverlaufs ...	622
aa) Objektive Zurechnung .....	622
bb) Subjektive Zurechnung .....	622
b) Form: Irrige Annahme eines Kausalverlaufs .....	623
6. Irrtum über das Angriffsobjekt und den Kausalverlauf – Fallgruppe: Irrtum über das Angriffsobjekt und Irrtum über die Tatbestandsmäßigkeit des Angriffsobjekts .....	623
a) Form: Unkenntnis der Verletzung des getroffenen Angriffsobjekts .....	623
b) Form: Irrige Annahme der Verletzung des angepeilten Angriffsobjekts .....	624
7. Irrtum über das Angriffsobjekt und den Kausalverlauf – Fallgruppe: Irrtum über das Angriffsobjekt ohne Irrtum über die Tatbestandsmäßigkeit des Angriffsobjekts: Kausalabweichung in Form der aberratio ictus. ....	624
a) Form: Unkenntnis des getroffenen Objekts (hier: Frau L.) .....	625
b) Form: Irrige Annahme .....	627
8. Irrtum über das Angriffsobjekt – Fallgruppe: Irrtum über die Identität des Angriffsobjekts = error in persona vel obiecto. ....	627
a) Form: Unkenntnis der wahren Identität. ....	629
b) Form: Irrige Annahme .....	629
9. Strafbarkeit des Anstifters bzw. Gehilfen bei einem error in obiecto vel persona des Täters .....	630
II. Irrtümer über Elemente der Rechtswidrigkeit .....	632
1. Irrtum über die tatsächlichen Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes .....	632
a) Form: Unkenntnis .....	632
b) Form: Irrige Annahme – Erlaubnistatumstandsirrtum ...	633
aa) Der Erlaubnistatumstandsirrtum und die Lehre von den „negativen Tatbestandsmerkmalen“ .....	634
bb) Der Erlaubnistatumstandsirrtum und die Vorsatztheorie .....	635
cc) Der Erlaubnistatumstandsirrtum und die (strenge) Schuldtheorie .....	635

dd) Der Erlaubnistatumstandsirrtrum und die eingeschränkte Schuldtheorie. ....	636
aaa) Ziel: keine Bestrafung wegen vorsätzlicher Tatbegehung. ....	637
bbb) Dogmatische Wege . . . . .	637
ee) Der abergläubische Erlaubnistatumstandsirrtrum ...	638
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Rechtfertigungsgrundes – Erlaubnisgrenzirrtum . . . . .	640
a) Form: Unkenntnis der Erlaubnisgrenze . . . . .	640
b) Form: Irrige Annahme . . . . .	640
3. Irrtum über die Existenz eines Rechtfertigungsgrundes – Erlaubnisnormirrtrum. . . . .	641
a) Form: Unkenntnis . . . . .	641
b) Form: Irrige Annahme . . . . .	641
4. Irrtum über das „Verbotensein“ – „unmittelbarer Verbotsirrtrum“. . . . .	642
a) Form: Unkenntnis . . . . .	642
b) Form: Irrige Annahme . . . . .	642
III. Irrtümer über Elemente der Schuldhaftigkeit. . . . .	643
1. Irrtum über die tatsächlichen Voraussetzungen von Entschuldigungsgründen. . . . .	643
a) Form: Unkenntnis . . . . .	643
b) Form: Irrige Annahme – „Entschuldigungstatumstandsirrtrum“ . . . . .	643
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes – „Entschuldigungsgrenzirrtum“ . . . . .	644
a) Form: Unkenntnis . . . . .	644
b) Form: Irrige Annahme . . . . .	644
3. Irrtum über Schuldausschließungsgründe – „Schuldausschließungsgrundirrtrum“ . . . . .	644
IV. Irrtümer über besondere Rechtsfolgevoraussetzungen . . . . .	645
1. Irrtümer über objektive Bedingungen der Strafbarkeit. . . . .	645
2. Irrtümer im Bereich persönlicher Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe . . . . .	645
D. Konkurrenz von Tatumstands- und Verbotsirrtrum? . . . . .	646
E. Übersicht über Gegenstände, Formen, Bezeichnungen und die Beachtlichkeit der wichtigsten Irrtümer im Strafrecht . . . . .	646
F. Zur Wiederholung . . . . .	650
Literatur. . . . .	650

## Teil V Konkurrenzlehre und Strafrechtliche Sanktionen

§ 14 Gesetzeseinheit – Tateinheit (§ 52) – Tatmehrheit (§§ 53–55). . . . .	657
A. Überblick . . . . .	657

I. Die Aufgabe der Konkurrenzlehre . . . . .	657
II. Tateinheit, Tatmehrheit und Gesetzeseinheit . . . . .	659
B. Konkurrenzfragen in der Fallbearbeitung . . . . .	660
I. Erster Prüfungsschritt: Gesetzeseinheit . . . . .	660
1. Formen . . . . .	660
a) Spezialität . . . . .	660
b) Konsumtion . . . . .	661
c) Subsidiarität . . . . .	662
d) Hinweis zur Fallbearbeitung . . . . .	662
2. Wirkungen. . . . .	663
a) Zurücktreten. . . . .	663
b) Verbleibende Wirkungen . . . . .	663
II. Zweiter Prüfungsschritt: Tat- bzw. Handlungseinheit (§ 52)? . . . . .	663
1. Im Vorfeld der Konkurrenzlehre: mehrere Handlungen, die nur ein Strafgesetz erfüllen („tatbestandliche Handlungseinheit“) . . . . .	664
a) Mehraktige und zusammengesetzte Straftaten . . . . .	664
b) Nichttatbestandsmäßige Handlungen bei Dauerstraftaten. . . . .	664
c) Unterlassungsstraftaten bei Identität der Veränderung in der Außenwelt . . . . .	665
d) Wiederholender (iterativer) oder schrittweiser (sukzessiver) Verstoß gegen ein Strafgesetz zu Lasten desselben Rechtsgutsträgers . . . . .	665
2. Handlungseinheit als Grundlage für Tateinheit – Formen . . . . .	665
a) „Dieselbe Handlung“ als eine Handlung im natürlichen Sinne . . . . .	666
b) „Dieselbe Handlung“ als eine Handlung „im rechtlichen Sinne“ („rechtliche Handlungseinheit“) . . . . .	666
aa) Wiederholende (iterative) Verletzung eines Strafgesetzes zu Lasten verschiedener Rechtsgutsträger . . . . .	666
bb) Schrittweise (sukzessive) Verletzung eines Strafgesetzes . . . . .	667
cc) Handlungseinheit durch Teilidentität . . . . .	667
dd) Handlungseinheit durch eine Dauerstraftat . . . . .	667
ee) Handlungseinheit durch Klammerwirkung . . . . .	668
c) „Dieselbe Handlung“ als „natürliche Handlungseinheit i. w. S.“? . . . . .	669
d) Die faktische Aufgabe der Handlungseinheit in Form der „fortgesetzten Handlung“ durch den BGH . . . . .	669
3. Formen der Tateinheit . . . . .	671
4. Wirkungen der Tateinheit . . . . .	671
III. Dritter Prüfungsschritt: Tatmehrheit (§ 53)? . . . . .	672
1. Formen . . . . .	672

2. Wirkungen. . . . .	673
a) Asperationsprinzip . . . . .	673
b) Kombinationsprinzip . . . . .	673
C. Zur Wiederholung . . . . .	675
Literatur. . . . .	675
<b>§ 15 Strafrechtliche Sanktionen. . . . .</b>	<b>677</b>
A. Schuldabhängige Sanktionen . . . . .	678
I. Strafen . . . . .	678
1. Freiheitsstrafe und Strafaussetzung zur Bewährung . . . . .	678
a) Freiheitsstrafe, §§ 38 f. . . . .	678
b) Abwendung der Strafvollstreckung und Strafaussetzung zur Bewährung, §§ 56 ff. . . . .	680
c) Freiheitsstrafe als ultima ratio . . . . .	681
2. Geldstrafe, §§ 40 ff. . . . .	681
3. Fahrverbot als Nebenstrafe, § 44 . . . . .	682
II. „Vergeistigte Strafen“, §§ 59, 60 . . . . .	683
III. „Strafen“ ohne Übelzufügung?. . . . .	684
IV. Sanktionen des Jugendstrafrechts . . . . .	685
B. Schuldunabhängige Maßregeln der Besserung und Sicherung . . . . .	686
I. Freiheitsentziehende Maßregeln der Besserung und Sicherung. . . . .	686
II. Maßregeln ohne Freiheitsentzug . . . . .	688
C. Sanktionen gegen das Eigentum . . . . .	688
I. Einziehung, §§ 73–73e. . . . .	689
II. Einziehung, §§ 74–74d . . . . .	693
III. Einziehung von Schriften und Unbrauchbarmachung, § 74d . . . . .	694
D. Zur Wiederholung . . . . .	694
Literatur. . . . .	695
<b>Sach- und Fälleverzeichnis . . . . .</b>	<b>697</b>